

Alternativen zur Brille: Mehr Freiheit erleben

Dr. med. Thilo Schmitzek gibt Einblick in Behandlungsmethoden



Viele Brillenträger wünschen sich nur eines: endlich nicht mehr auf den täglichen Begleiter auf der Nase angewiesen zu sein. Bei recht leichter Einschränkung mag die Brille ja sogar ein willkommenes Accessoire sein, übersteigt die Fehlsichtigkeit aber einen gewissen Dioptrien-Bereich, wird sie oftmals zur großen Last.

Aber was tun? Der Laser ist derzeit in aller Munde. Überall nimmt man die Werbung für einen Eingriff wahr. Dass diese Methode aber nur bei einem gewissen Teil der Betroffenen sinnvoll ist, wissen nur wenige. Dr. med. Thilo Schmitzek und sein Team gehören zu den absoluten Spezialisten wenn es um die Alternativen zur Brille geht. Die Augenklinik Kempten und das Laserzentrum Allgäu informieren – unabhängig von einem direkten Termin – alle Interessierten in regelmäßigen Abständen bei Informations-Vorträgen unter dem Titel „Alternativen zur Brille“ zu Methoden, Vorteilen und auch Risiken der Korrekturmöglichkeiten.

Eines vorweg: Für jeden gibt es eine – ganz individuelle – Lösung! Jedes Auge für sich ist einzigartig. Seine Struktur gleicht einem Fingerabdruck. Daraus resultiert, dass jedes Auge auch individuell angesehen und behandelt werden muss. Welche Methode hier dann in Frage kommt, hängt von vielen unterschiedlichen Faktoren ab. Weit- und Kurzsichtigkeit, das Lebensalter, der Beruf der betroffenen Person und die individuellen Erwartungen spielen hier eine Rolle. „Wir schauen jeden Patient ganz genau an und analysieren im Gespräch, was jeweils Sinn macht“, sagt Dr. Schmitzek.

Kontaktlinsen: eine erste Alternative. Sie lassen eine nahezu vollständige Brillenunabhängigkeit zu, sind sehr sicher und





mit niedrigen Anschaffungskosten verbunden, was sie gerade für Jugendliche oder bei schwankender Fehlsichtigkeit sehr sinnvoll macht. Trotzdem wünschen sich viele Kontaktlinsenträger einfach eine noch bessere oder natürlichere Lösung: Sie wünschen sich, das alte Sehvermögen ohne Brille oder Kontaktlinse zurück zu bekommen.

Hier hilft nur ein operativer Eingriff. „Eine Laserbehandlung kann - muss aber nicht - Abhilfe schaffen. Wir ‚lasern‘ beispielsweise nur bei Kurzsichtigkeit und idealerweise solange keine Lesebrille notwendig ist“, erklärt Dr. Schimitzek.

Auf dem Vormarsch ist die „ICL“ – die implantierbare Kontaktlinse. Diese wird direkt ins Auge hinein implantiert und liefert auch bei hohen Fehlsichtigkeiten ein sehr gutes Ergebnis. ICL ist die weltweit am Schnellsten wachsende refraktive Form eines Eingriffs: alle drei Minuten wird dieser momentan irgendwo auf der Welt durchgeführt. Mit großem Erfolg. Gerade auch Dioptrien-Bereiche von +10 bis hin zu -20 – mit oder ohne Hornhautverkrümmungen – können mit der ICL-Methode behandelt werden.

Nicht nur, aber auch, bei Lesebrillenträgern kann mit einem Linsenaustausch Abhilfe geschaffen werden. Hier wird die natürliche Linse durch eine Kunstlinse ersetzt. Ab dem 40. Lebensjahr macht dieser Eingriff bei fast allen Arten der Fehlsichtigkeit Sinn, ist wenig belastend und bringt sehr gute Ergebnisse.

Nach einer „Grauer Star“-OP oder einem Linsenaustausch kann es trotzdem vorkommen, dass eine Rest-Fehlsichtigkeit übrig bleibt. „Die Huckepacklinse kann diese Fehlsichtigkeit dann korrigieren“, gibt Dr. Schimitzek einen Einblick. „Dabei wird eine zweite Kunstlinse auf die bereits bestehende erste Kunstlinse hinauf gesetzt und der Patient erlangt wieder eine optimale Sehkraft und -qualität.“

Fünf Methoden – ein Ziel:
größtmögliche Brillenfreiheit für möglichst lange Zeit!
Sicherlich: die Verfahren haben auch Ihren Preis. Jeder Betroffene selbst sollte ent-

scheiden, wie viel ihm ein Eingriff bedeutet und wie viel „neue Freiheit“ er danach genießen mag. Für jeden gibt es aber eine Lösung, die heutzutage auch sehr sicher ist.

Eine neutrale und gute Beratung ist extrem wichtig, denn die Entscheidung will gut überlegt sein. Deshalb rät Dr. Schimitzek, unbedingt einen Spezialisten aufzusuchen. Die optimale Methode und das Vorgehen werden nach einem ersten Beratungsgespräch dann in einer etwa 2-stündigen Untersuchung inklusive Ausmessen des Auges besprochen.

Mit vier erfahrenen Augenärzten, zwei Assistenz-Ärzten und hochmoderner Technik lohnt bei Problemen mit dem Sehvermögen auf alle Fälle ein unverbindliches Beratungsgespräch im Laserzentrum Allgäu. Ca. 3000 operative Eingriffe pro Jahr zeigen vor allem eines: Dr. Schimitzek und sein Team leisten absolut hochwertige Arbeit und sind da, um Ihnen mit Ihrer Erfahrung bestmöglich zu helfen.

LASER ZENTRUM ALLGÄU

Laserzentrum Allgäu

Dres. Schimitzek & Kollegen
Bahnhofstrasse 42 | 87435 Kempten (Allgäu)
Tel. +49 831 / 57 577 9-20
info@laserzentrum-kempten.de
www.laserzentrum-allgaeu.de

-Anzeige-

